

## zwei schwule Mädchen in Basel...

... wollen die Szene aufpeppen mit einem online-portal über alle Veranstaltungen! Der Johannes und der Balthasar fühlen an die Ader des schwul-lesbischen Pulses in Basel. Sie hoffen, die vielen Internet-User, die sich virtuell verstecken, oder an heimlichen Orten treffen, auf die Parties in Basel locken zu können! (*Es war ein Mal ein doppeltes Lächeln in der Pendlerzeitung 20MIN, 19.9.2005*)

von Peter Thommen

Von der schwul-lesbischen Basiskirche bis zu den SM-events im Kalandro, von den Szene-Huschen, über die Klemmschwestern bis zu den Geschäftsleuten sollen alle etwas darin finden! Der Webmaster (30) und der Redaktor (20) würden – altersmässig zusammengeklont - selbst einen guten Geschäftsmann abgeben!

Fragt sich – ob den vielen „Echtheitszertifikaten“ (no faker) auf den diversen Plattformen – ob denn gaybasel wirklich „real“ existiert? Ich kann Euch beruhigen. „What you see is what you got!“ oder so ähnlich. Mein Zertifikat ist hiermit: „echt“!

Ob aber die vielen Boys von 16-66, die virtuell herumschwirren auch tatsächlich den Mut aufbringen werden, in die „reale Was-immer-auch-Szene“ hinabzusteigen und sich in ein reales schwules Leben zu stürzen, dürfte fraglich bleiben!

Vielleicht liessen sich Busverbindungen organisieren vom Hexentobel in der Ostschweiz, über den Mägenwilerwald und die vielen Raststättenklos und –wäldchen bis nach Basel. Da führe dann ein Lumpensammler um die angeblich treuen, vergebenen und auf den Richtigen Wartenden ungeouteten („und das soll auch so bleiben“!) nicht homosexuellen, aber geilen und von Fakern schon vielfach enttäuschten, metrosexuellen, heterosexuellen aber durchaus interessierten asexuellen Engel, aus den virtuellen Planeten des Internets zusammenzuführen...

Bewahre uns ein schwuler Evangelist und ein heiliger König vor einer solchen Auferstehung! Nicht auszudenken, was der Riss des Tempelvorhangs im Leben solcher Boys anrichten könnte: Sie würden ex-Lovers und unerreichbaren Schönheiten begegnen, die sich aus Mimoschen, Boxerhöschen und Adidas-Schuhen gar nichts mehr machen würden! Ganz zu schweigen von den zusammengeschrumpften Dödels und den rasierten Ostereiern...

Aber vielleicht gibt es für all dies doch irgendwo hinter den öffentlichen Brunnen oder in gewissen Ecken heterosexueller Lokale, an gewissen Abenden wenigstens, eine schwule Kultur, die es doch gar nicht geben darf, weil niemand in Szenen, Ghettos und zuletzt nicht mal in einem heterosexuellen Club geoutet werden möchte. Ähm dieses Wort ersetzt übrigens zunehmend das selbst zu verantwortende „coming out“!

Oder glaubt Ihr wirklich an ein Wunder am Andreaskreuz? Eine heilige Ölung auf dem Massagegestell, oder das Abendmahl aus dem Hundenapf? Wie sagte kürzlich ein türkischer Schwulenaktivist in Istanbul: „Wenn es keine Religionen gäbe, müssten die Leute die Gays anbeten. Denn so eine wunderbare Andersartigkeit wie die gays gibt es nirgendwo mehr auf unserem Planeten!“ (Aus dem Gedächtnis protokolliert)

Also Ihr ewig jungen Boys, vergesst Mannsein und jagt nach den aktuellen Terminen auf [gaybasel.ch](http://gaybasel.ch) ! Ihr Girlies und Frauen bringt Eure Kinder zum Hüten und schwingt Eure Busen im Takt der Regenbogenfarben! (erschiene im Thommens Senf online, 2005)

Der Schwulenpapst ;)